

Weimar, am 24.10.2012

Pressemitteilung

Verteiler: Lokalpresse
Kopie z. K. an OB Stefan Wolf

Ergebnis des Gespräches der BI beim OB am 18.10.12 zum Stand des Bebauungsplanverfahrens Schießhausgelände

Das Gespräch der Bürgerinitiative mit dem Oberbürgermeister am 18.10.12 zum Stand des Bebauungsplanverfahrens machte deutlich, dass die Stadtverwaltung die Ergebnisse der beiden vom TLDA beauftragten Gutachten bisher nicht berücksichtigt hat und im Dezember den Bebauungsplan Schießhausgelände mit nur geringen Abänderungen im Stadtrat zur Abstimmung bringen will.

Als untere Denkmalschutzbehörde muss der Oberbürgermeister jedoch das Votum der Gutachten berücksichtigen. Unabhängig von der Bewertung des Landesdenkmalamtes im Hinblick auf einen Weltkulturerbe-Anspruch heben diese ausdrücklich den nationalen Rang des Denkmals und die essentielle Bedeutung des Freiraumes für die künstlerische Wirkung der Gesamtanlage hervor (Gutachten Prof. Schmidt) und empfehlen eine Bebauung maximal außerhalb der Fluchtlinien der Außenkanten des Schießhauses (Gutachten Prof. Reinisch). Mit der gegenwärtig geplanten Bebauung stellt sich die Stadtverwaltung eindeutig gegen die Aussagen der Gutachten und entscheidet sich gegen den Schutz des Denkmals.

Die Bürgerinitiative ist zutiefst enttäuscht, dass der Oberbürgermeister nicht dem Votum der Gutachten folgt und damit seiner hoheitlichen Verantwortung zum Schutz des Kulturdenkmals nicht gerecht wird.

Mit der vorgesehenen Bebauung würde ein einmaliges Zeugnis des Klassischen Weimars und, wie Experten mehrerer deutscher Universitäten bestätigen, ein einmaliges Zeugnis des Klassizismus in Deutschland unwiederbringlich zerstört.

Die Bürgerinitiative appelliert an den Oberbürgermeister und an die Stadträte, dem Votum der Gutachten zu folgen. Entsprechend der Gutachten sind sowohl die Festwiese als Wirkungsraum zu erhalten als auch die charakteristische Allee zu rekonstruieren. Aus Sicht der Bürgerinitiative wäre dementsprechend nur eine Bebauung entlang der Straße „Am Schießhaus“ als äußerster Kompromiss möglich.

Ulrich Dryander
(für die BI)